

Ziel-ID	Zielbeschreibung	Kennzahl A		Kennzahl B		Kennzahl C				
		Fragestellung	min/max	Zielformulierung	Fragestellung	min/max	Zielformulierung	Fragestellung	min/max	Zielformulierung
Z1	Durch die Angebote der Jugendhilfe findet keine Stigmatisierung von Kindern statt. Es werden keine Sondersettings geschaffen. Vielmehr sind die Angebote der Jugendhilfe an der Schule zukünftig heterogen gestaltet, d.h. Kinder mit und ohne HzE-Bedarf besuchen gemeinsam die Angebote. Dadurch lernen die Kinder und Jugendlichen miteinander und voneinander. An den bisherigen SGA-Angeboten haben nur vereinzelt Kinder ohne HzE-Bedarf teilgenommen.	Wie viele Kinder sind innerhalb oder nach der Maßnahme in ein Sonderschulsystem (ESENT) umgeschult worden?	1	Im Verlauf von einem Jahr ist max. ein Kind innerhalb oder nach der Maßnahme in die Sonderschulform ESENT umgeschult worden	Wie ist das Verhältnis der Teilnehmenden HzE Kinder zu nicht-HzE Kindern?	50/50	An den Maßnahmen soll eine gleichverteilung Kinder mit und ohne HzE Anspruch gegeben sein.	Wie hoch wird der Eingliederungseffekt in der Klassengemeinschaft wahrgenommen?	2	Das Maß der Eingliederung in der Klassengemeinschaft wird am Ende der Maßnahme und nach einem Jahr nach Beendigung mit einer Note von 2,0 oder besser bewertet.
Z2	Die Angebote der Jugendhilfe an der Schule sind zukünftig in den Schulalltag und ins Ganztagesangebot der Schulen integriert.	Wie oft fanden die Angebote innerhalb des Schulgeländes statt?	90%	Die Angebote fanden mindestens in 90% der Fälle innerhalb des Schulgeländes statt.	Wie oft fand ein Angebot innerhalb der Klassengemeinschaft statt?	10%	Die Angebote fanden mindestens in 10% der Fälle innerhalb und mit der Klassengemeinschaft statt.	Wie oft fanden die Angebote während des Ganztagesbetriebs statt?	20%	Das Angebot fand in 20% der Fälle während des Ganztagesbetriebs statt
Z3	Die Eltern sind – entsprechend ihrer Möglichkeiten – aktiv ins Angebot eingebunden und werden bei Bedarf in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung und ihrer Aufgaben unterstützt.	Wie oft erfolgte Rückmeldung zu den Eltern bzgl. der Maßnahmen?	1x Quartal	Die Eltern werden mind. einmal im Quartal kontaktiert um den aktuellen Stand des Kindes innerhalb der Maßnahme zu kommunizieren	Wie oft fanden Maßnahmen im häuslichen Umfeld statt?	5%	In 5% der Fälle wurde unterstützung im häuslichen Umfeld durch die Fachkraft sichergestellt.	Wie oft erfolgten Beratungsgespräche mit den Eltern?	1x Monat	Die Eltern werden einmal im Monat kontaktiert um Beratung für die Eltern zu gewährleisten.
Z4	Ausgangspunkt in Bezug auf die Gestaltung des Angebots ist der individuelle Blick auf das jeweilige Kind. Wille und Ziele von Eltern und Kindern sind handlungsleitend. Daraus ergibt sich ein Angebot, das von Kind zu Kind und von Schule zu Schule unterschiedlich sein kann.	Wie oft wurde der Wille und die Ziele der Kinder und Eltern evaluiert?	1x Quartal	Der Wille und die Ziele werden regelmäßig mindestens einmal im Quartal evaluiert.	Mit welcher Zufriedenheit wurde dem Wille und den Zielen entsprochen?	2	Die Eltern und das Kind geben der Ziel und Wille Entsprechung eine Schulnote von mind. 2,0. Der SD-F erteilt bei der Zielerreichung ebenso mind. eine Note von 2,0.	Sind die Ziele nach einem Jahr immernoch im erreichten Status?	90%	In 90% der Fälle sind die festgeschriebenen Ziele immer noch als erreicht zu betrachten.
Z5	Außerschulische Angebote oder Institutionen (z.B. Vereine, Projekte im Sozialraum) sind in das Angebot miteinbezogen.	Zu wie vielen außerschulischen Angeboten oder Institutionen besteht regelmäßiger Kontakt (mind. 1x pro Monat)	5	Es wird Kontakt zu mind. fünf sozialräumlichen Angeboten oder Institutionen gepflegt.	Wie viele Angebote wurden außerschulisch oder Insitutionell angeboten?	10%	Außerschulisch oder institutionell werden 10% der Angebote bereitgestellt.	Wie oft gelang die Anbindung von Kindern an außerschulische Angebote und Institutionen	1	Jedes Kind ist nimmt mind. an einem außerschulischen Angebot teil oder ist in Vereinsstrukturen angebunden.
Z6	Schule und Jugendhilfe arbeiten in enger und intensiver Kooperation. Alle dort wirkenden Akteure (Lehrkräfte, Schulleitung, Schulkindbetreuung, Schulsozialarbeit und "in den Schulalltag integrierte Jugendhilfe an der Schule" etc.) verstehen sich als Verantwortungsgemeinschaft.	Wie oft fanden feste Austauschtreffen mit den wirkenden Akteuren statt?	1x Monat	Es findet mindestens einmal im Monat ein festes Austauschtreffen mit allen wirkenden Akteuren statt.	Wie oft fanden Abstimmungsgespräche mit der Lehrkraft/Nachmittagsbetreuung statt?	1x Woche	Es findet mindestens einmal in der Woche ein kurzes Abstimmungsgespräch mit der Lehrkraft und der Nachmittagsbetreuung statt.	In wie vielen Fällen wurde die Hilfsmaßnahme mit den wirkenden Akteuren abgestimmt?	20%	Bei allen Maßnahmen wurden bei mind. 20% alle Akteure in die Maßnahmenplanung mit einbezogen.